

EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2023

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Klimaschutz: Wie weit darf der Protest gehen?

Jan Lübking: Neuer Pfarrer
im Gemeindebereich Nord
S. 10

Gemeinsam zum Kirchentag
in Nürnberg im Juni
S. 12



Bakonyi



Das etwas andere Bestattungshaus

Die Menschen und ihre Gefühle stehen für uns im Mittelpunkt.

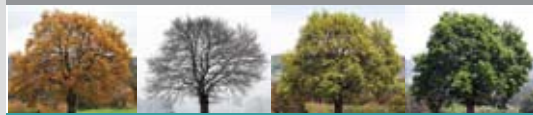
Wir gehen den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam. Ob traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten.

Unser Abschiedsraum, die Kreativwerkstatt, die Hausmediathek – und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ – eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

„Rat und Hilfe seit 5 Generationen“

ist bei uns kein Werbeslogan sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.



Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Tel. (0241) 50 50 04 · info@bakonyi-gmbh.de
www.bestattungshaus-bakonyi.de

Zum Redaktionsschluss Mitte Januar erreichten die Proteste in Lützerath ihren vermutlichen Höhepunkt. Einige Monate zuvor hatten die Gerichte RWE das Recht zugesprochen, die Kohle unterhalb des Dorfes am Rande des Tagebaus Garzweiler II abbauen zu dürfen. Sind die Proteste gegen die Zerstörung Lützeraths dann trotzdem legitim? In einem Gespräch mit Studierenden, einer Pfarrerin und einer Klimaschützerin haben wir versucht, die Frage nach den Grenzen des Klimaschutz-Protests auszuloten. Mehr dazu im Schwerpunkt ab Seite 3.

Der Gemeindebereich Nord mit der Friedenskirche, Christuskirche (Haaren) und Versöhnungskirche (Eilendorf) hat einen neuen Pfarrer: Jan Lübking wurde durch das Bereichs-presbyterium im Dezember gewählt. Er verfasste in dieser Ausgabe nicht nur die Andacht (Seite 3), sondern wird auch im Portrait vorgestellt (Seite 10).

Der 38. evangelische Kirchentag findet zwar erst im Juni in Nürnberg statt, wer jedoch einen Platz in der vom Kirchenkreis Aachen organisierten Gemeinschaftsunterkünfte nutzen möchte, sollte sich bis 12. März anmelden. Mehr dazu auf Seite 12.

Das 40. Jubiläum der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich wurde zwar schon gefeiert, trotzdem schauen wir auf die Anfänge des Kirchenbaus Anfang der 80er-Jahre zurück – auf Seite 19.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Axel Costard



Gedanken zu den Klimaschutz-Protesten

Was ist denn jetzt richtig?

Lützerath. Die Letzte Generation. Hambi. Festkleben. Suppe auf Kunstwerke – Nicken. Oder Kopfschütteln. Oder hin und her gerissen. Und über all dem die Frage: Was ist denn richtig?

Liebe Gemeinde, wir hören es in den Nachrichten und erleben es auch selbst: die Zeit rennt, die Klimaziele sind in

weiter Ferne, Frust und Angst machen sich breit und erhitzen jegliche Debatte. Den einen geht es gar nicht schnell genug. Die anderen kommen kaum noch hinterher. Den einen gehen die Protestaktionen zu weit. Den anderen nicht weit genug. Zuviel steht auf dem Spiel. Und man selbst steht mit den eigenen Gedanken und Gefühlen irgendwo dazwischen. Die Frage „Was ist denn richtig?“ wird da schnell zur Bekenntnisfrage.



Jan Lübking, neuer Pfarrer an der Christus-, Friedens- und Versöhnungskirche

Ich glaube, dass uns genau jetzt kluge Worte aus dem 1. Korintherbrief guttun: „Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.“ (1.Korinther 10,23f)

In der Gemeinde von Korinth geht es heiß her als sie Paulus

einen Brief schreiben. Kaum gab es die Gemeinde und die ersten Christinnen und Christen in Korinth, da gab es auch schon verschiedene Gruppen innerhalb der Gemeinde, die sich in vielen Fragen nicht grün sind. Den einen geht der Bruch mit ihrem bisherigen Leben und ihrer alten Lebensweise zu schnell. Den anderen nicht schnell genug. Deswegen wenden sie sich an Paulus mit ihrer Frage „Was ist denn jetzt richtig?“.

Und Paulus gibt ihnen einen ganz praktischen Maßstab an die Hand: „Such nicht nur das Deine, sondern achte auf deine Mitmenschen und orientier dich daran, was ihnen guttut.“ Ganz





nach dem Motto: Wenn alle an die Personen rechts und links neben sich denken, dann ist wirklich an alle gedacht. Dann sind alle gemeinsam auf dem Weg und nicht vereinzelt. Dann können die Herausforderungen, die die Zukunft parat hat, ohne Angst angegangen werden. Für Paulus ist die Frage

„Was ist denn richtig?“ keine Bekenntnisfrage, keine Frage nach richtigem und falschem Verhalten, sondern eine Beziehungsfrage. „Wie viel sind mir die Anliegen und Sorgen meiner Mitmenschen wert? Was bedeutet mir mein Mitmensch? Auch dann, wenn ich andere Meinungen vertrete?“.

„Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Niemand



suche das Seine, sondern was dem andern dient.“

Ein Appell, der an uns alle geht!

An diejenigen, die aus Sorge um die Zukunft protestieren und denen es nicht schnell genug gehen kann: „Sucht nicht nur das Eure und verliert die anderen, die vielleicht nicht so schnell sind

wie ihr, nicht aus dem Blick.“

An diejenigen, die die Dringlichkeit der Klimaproteste nicht teilen, nicht sehen können oder wollen: „Sucht nicht nur das Eure und nehmt die blanke Angst der Protestierenden und Engagierten um die Zukunft ernst.“

Ein Appell an uns alle, die wir die Aufgabe haben, die Erde – Gottes Schöpfung – zu bewahren: „Nehmt diese unfassbar wichtige und ziemlich ungemütliche Aufgabe, die ohne Einschränkungen nicht gelingen wird, gemeinsam an und setzt euch gemeinsam ein – mit all euren Kräften, mit euren Möglichkeiten und Fähigkeiten.“

Also packen wir's gemeinsam an!
Amen.

Ihr

Jan Lübking

Pfarrer im Gemeindebereich Nord

Sprich's
dir von
der Seele



Jetzt ein Seelsorge-Gespräch
online buchen
www.seelsorge-aachen.de



Ein kostenloses Angebot des Evangelischen Kirchenkreises Aachen |



Wie weit darf Engagement für den Klimaschutz gehen?

Die Grenzen des Protests

Im Zuge mit den Demonstrationen in Lützerath und den Aktionen der sog. „Letzten Generation“ wird immer wieder die Frage aufgeworfen, wie weit Proteste für den Klimaschutz gehen dürfen. Zum Jahreswechsel haben wir daher die Studierenden Maram Ahmad (Maschinenbau) und Lennard Gottlieb (Umweltingenieurwissenschaften), Sprecher*innen der Ev. Studierendengemeinde, Beate Haupt (Christians For Future) und Pfarrerin Bärbel Büssow (Annakirche) zu einem Gespräch eingeladen.

Evangelisch in Aachen: Waren Sie schon einmal demonstrieren?

Lennard Gottlieb: Ich habe vor Corona die Fridays For Future-Demonstration (FFF) in Aachen mit 40.000 Menschen mitorganisiert.

Bärbel Büssow: Ich bin in den letzten 4 Jahren bei FFF mitgelaufen und habe vorab eine Andacht in der City-Kirche gehalten. In meiner Jugend und Studentenzeit habe ich gegen den NATO-Doppelbeschluss, gegen Atomkraft und für die Wahrung der Schöpfung demonstriert.

Beate Haupt: Ich war unter anderem im Hambacher Forst, in Gorbelen und in Lützerath. Ich habe es aber nicht so mit dem Anketten. Ich finde es toll, dass wir in Deutschland demonstrieren können, ohne dass wir uns Sorgen machen müssen, im Gefängnis zu landen. Ich bin pensioniert und

habe Zeit – für mich gibt es keinen Grund, nicht auf die Straße zu gehen.

EviAC: Reichen Demonstrationen aus, um die Klimakatastrophe ins Bewusstsein der Menschen zu bringen?

Maram Ahmad: Die Erregung der Aufmerksamkeit allein reicht natürlich nicht aus, es fehlt an Gesetzen, die für den Klimaschutz nützlich sind.

Gottlieb: Leider lässt das Interesse der Medien mit der Zeit sehr nach. In den letzten Monaten gab es für das Thema deutlich weniger Aufmerksamkeit. Das macht etwas mit der Bewegung. Man muss jetzt andere Protestformen suchen und einen Schritt weiter gehen, um das Thema wieder ins Bewusstsein zu rücken.

Büssow: Die Wirkung der ersten Demonstrationen wäre nicht so groß gewesen, wenn sie nicht mit einer gewissen Provokation einhergegangen wäre. Dass Schüler am Freitag nicht in die Schule, sondern auf die Straße gegangen sind, wurde von den Medien weltweit aufgegriffen. Es war besonders erfolgreich. Beim NATO-Doppelbeschluss waren auch Mahnwachen und Sitzblockaden dabei, andere haben noch extremere Formen des Widerstands gewählt. Dazu habe ich ein sehr gespaltenes Verhältnis. Zu Demonstrationen gehört Durch-



haltevermögen und notfalls ziviler Ungehorsam.

Haupt: Vom Demonstrieren ändert sich die Welt nicht, Demonstrieren kann nur ein Anfang sein.

EviAC: Haben Sie Sympathien für radikalere Aktionen, z.B. jene der „Extinction Rebellion“?

Ahmad: Ich würde nicht an solchen Aktionen teilnehmen. Das Anliegen rechtfertigt nicht die Mittel. Sie haben keinen positiven Einfluss bewirkt, sondern eine Provokation ausgelöst. Sie haben Unterstützung eingebüßt. Dadurch, dass die FFF-Aktivisten jung sind, kann man davon ausgehen, dass sie keine wirtschaftlichen Interessen verfolgen. Das macht sie glaubwürdig.

Gottlieb: Ich habe mit keinen der Dinge, die sie gemacht haben, ein Problem. Ich fühle stark mit den Leuten. Solche Aktionen sind notwendig! Man muss einem Konzern vermitteln, dass er nicht einfach machen kann, was er will.

Ich habe kein Problem damit, Förderleitungen zu blockieren oder

Maschinen zu stören. Was ich viel kritischer sehe, ist das Medienecho darauf. Ich kann sehr gut nachvollziehen, warum die Aktivisten sich an die Straße kleben oder Gemälde beschmeißen. Sehr schade finde ich die Reaktion der Bevölkerung. Viele Menschen und die Medien verstehen nicht, worum es eigentlich geht. Der wunde Punkt der Deutschen ist offenbar das Auto und der Verkehr.

Büssow: Mich stört, dass Menschen, die protestieren, durch die Medien und durch die Gesellschaft kriminalisiert werden. Viele haben ihre Form des Protestes radikalisiert, weil sie verzweifelt und die Zukunftsaussichten düster sind. Es wird viel zu langsam und zu wenig konkret gehandelt.

Die Klimaziele sind in den letzten Jahrzehnten immer nach hinten geschoben worden, die Gradzahlen wurden erhöht. Unsere Generation wird die schlimmsten Auswirkungen nur am Rande erleben, aber diejenigen, die jetzt im Alter von Maram Ahmad und Lennard

Von links Beate Haupt, Bärbel Büssow (oben), Maram Ahmad und Lennard Gottlieb (unten). Das Gespräch leitete Axel Costard (oben Mitte).





Gottlieb sind, werden viel mehr unter der Klimakatastrophe zu leiden haben. Daher verstehe ich auch, wenn sich junge Menschen an der Straße festkleben oder andere Aktionsformen suchen. Aber ich habe auch ein gespaltenes Verhältnis über die Wirksamkeit dieser Aktionen, weil sie in unserer Gesellschaft zu einer Spaltung führen und nicht konstruktiv sind. Wir brauchen ein gemeinsames Anpacken, und das schaffen wir nicht, wenn sich eine Gruppe radikalisiert.

Haupt: Eigentlich wundere ich mich darüber, dass nicht mehr Menschen Panik haben. Diese Protestierenden haben den Mut, der mir fehlt. Ich finde diese Menschen öffnen Augen dafür. Ein Kunstwerk mit Tomatenpaste zu beschmieren, das durch Glas bedeckt ist, empfinde ich nicht als Sachbeschädigung. Auch ihr Gutsituieren, die ihr durch Museen spaziert, macht mal die Augen auf. Nur bei Gewalt gegen andere Menschen ist für mich eine Grenze überschritten. Es regen mich viel mehr die Menschen auf, die noch nichts verstanden haben, als diejenigen, die versuchen, etwas zu tun.

EviAC: Kann man mit radikalen Protesten Menschen auf die Seite des Klimaschutzes holen?

Büssow: Wir haben als reiche Gesellschaft eine Verpflichtung gegenüber den Ärmern. Das finde ich bei den Klimaaktivisten wieder, die sich für den globalen Süden einsetzen. Sie müssen würdig leben können. Dafür setzen wir uns auch als Kirche ein.

Gottlieb: Ich habe schon viele Vorschläge gehört, wie wir unseren Protest gestalten sollen. Wir sind aber immer noch kein Stück weitergekommen. Ein paar Parallelen gibt es zu den Anfängen zu FFF. Damals hieß es, das sind ja alles nur Schulschwänzer. Allmählich ist es im Sande verlaufen. Heute wird die „Last Generation“ als Klimaterroristen bezeichnet.

Ahmad: Ich kann nicht nachvollziehen, was die Aktionen Positives bewirken können. Wenn man Menschen Schaden im Alltag zufügt, erreicht man nichts.

EviAC: Wird sich der Protest weiter radikalisieren?

Haupt: „Radikal“ hat für mich keinen falschen Klang, es kommt von „radix“ und bedeutet Wurzel. Die Klimakatastrophe ist ein existentielles Problem.

Büssow: Ich könnte mir vorstellen, dass es Formen annimmt wie bei Greenpeace.

Gottlieb: Ich kenne es von FFF: Der eine Teil wird irgendwann entmutigt sein und aufgeben, aber es sind auch immer wieder Leute in andere Gruppen gegangen, wo ein radikalerer Protest stattgefunden hat.

EviAC: Soll die Evangelische Kirche zur Unterstützung des Protestes aufrufen?

Büssow: Schwierige Frage, weil Kirche ein breites Spektrum an Meinungen vereinigt. Aber wer Gott liebt, liebt auch die Schöpfung. Kirche muss sich positionieren, aber darf sich nicht für alle Zeiten auf eine Seite schlagen.



23.2. und 15.3.: Veranstaltungen zum Klimaschutz

„...weil ihr uns die Zukunft klaut!“

Ob beim Klimawandel, der Rentenpolitik, der Staatsverschuldung oder der Vermögensverteilung: Die Frage der Gerechtigkeit zwischen Generationen ist moralisch und für gesellschaftlichen Frieden von außerordentlicher Bedeutung. „... weil ihr uns die Zukunft

19 Uhr. Dozent: Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel (Universität Tübingen) Anmeldung: Neues Ev. Forum, neuesevforum@kirche-moers.de oder 02841-100135.

Was bleibt vom Braunkohleausstieg, wenn Lützerath nicht bleibt?

Über die Proteste um die Räumung des kleinen Dorfes in der Aachener Region wurde weltweit berichtet. Über die Notwendigkeit bezahlbarer Strompreise und „nationaler Energiesouveränität“ kontra Kohleverstromung geht es in der Podiumsdiskussion am **Mittwoch, 15.3., um 18 Uhr** im



Demonstration gegen die Räumung von Lützerath

klaut! Was ist generationengerechte Politik?“ ist eine Online-Veranstaltung mehrerer evangelischer Bildungsorganisationen mit der Bundeszentrale Politische Bildung am **Donnerstag, 23.2., um**

Haus der Evangelischen Kirche. Referent*innen: Manfred Maresch vom DGB-Büro Revierwende und Antje Grothus, Landtagsabgeordnete der Grünen. Anmeldung erwünscht an simone.glupe@ekir.de.

Heizempfehlung für Kirchengebäude

Für Kirchen und Gemeindehäuser hat das Gesamtpresbyterium der Ev. Kirchengemeinde beschlossen, die Heiztemperatur auf 17 Grad in Kirchen und auf 19 Grad in Gemeindehäusern und Bürogebäuden zu begrenzen. Im laufenden Betrieb wird aktiv beobachtet, ob dies nicht angebrachte Auswirkungen hat. Vermietete Wohnungen sind davon nicht betroffen.



Fastenaktionen für Klimaschutz und gegen Verzagtheit

Kein Verzicht um des Verzichts willen

Es sind zahlreiche Vereine und Institutionen, die an einem Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit teilnehmen: der Arbeitskreis Schöpfung St. Jakob, die ÖkoFair-Gruppe Annakirche, christians4-future Aachen, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Aachen, der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen und die Evangelische Studierendengemeinde Aachen.

An sechs Freitagen treffen sie sich, lassen sich inspirieren und nehmen sich Zeit für Veränderungen und neue Erfahrungen. „Wir erleben, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich für Klimaschutz einsetzt. Die wöchentlichen Treffen bilden eine geistliche Mitte, wo wir aus unserem Glauben Kraft schöpfen und Orientierung finden für ein klimafreundlicheres Leben“, so Pfarrerin Bärbel Büssow von der Annakirche, die als Kontaktperson in Erscheinung tritt.

Die Treffen werden von verschiedenen Menschen mit spirituellen Impulsen, Informationen und einem Erfahrungsaustausch vorbereitet. Jede Fastenwoche widmet sich einem anderen Thema. Die Termine sind freitags, 24.2., 3.3.,

10.3., 17.3., 24.3. und 31.3. Die Orte werden auf den Webseiten und Aushängen veröffentlicht.

7 Wochen ohne

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. „Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Er-

fahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen“, sagt Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7Wochen Ohne“.



BEERDIGUNGSINSTITUT

August TONOLO oHG

1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
TEL. (0241) 30655
www.tonolo-bestattungen.de

TRADITION & INNOVATION



Jan Lübking ist der neue Pfarrer im Bereich Nord

„Ich bringe Abenteuerlust mit“

Jan Lübking ist ein echter Westfale: in Minden geboren und aufgewachsen, in Münster und Wien studiert, Vikariat in Siegen, Probendienst in Dortmund. Jetzt ist der 33-jährige als neuer Pfarrer im Gemeindebereich Aachen-Nord gewählt worden. Sein Dienst beginnt am 1. März. „Ich bin eher ein Stadtmensch und kein klassischer Dorfpfarrer, daher hat Aachen schon gut gepasst“, meint Jan Lübking. Außerdem komme seine Lebensgefährtin aus Düren.

Abends geht er gerne einmal aus, könnte sich auch Gottesdienste und Andachten an besonderen Orten vorstellen. „Kirche muss sich als interessierter Akteur vor Ort zeigen, denn in den eigenen vier Wänden rennen uns die

Menschen nicht die Bude ein“, so Lübking. Eine Andacht beim Whiskey-Tasting - warum nicht? „Dort rechnet man nicht mit uns.“ Man müsse die Menschen mitnehmen mit ihren Fragen und sie dort suchen, wo sie sich aufhalten.

„Es braucht neue Formen kirchlichen Agierens, neue Arten, Gottesdienste zu feiern, wir müssen Kooperationen suchen mit Vereinen, Gaststätten und Organisationen“, sagt Jan Lübking. Er habe sich nicht auf Themen festgelegt, „auch wenn von meiner Biographie her ein Schwerpunkt in der Jugendarbeit zu erwarten wäre. Wenn ein junger Kollege kommt, heißt es oft: Du übernimmst die Konfirmandengruppe.“ Auch habe er keine starre Agenda, die es ab-

Demut – Gespräch mit Annette Behnken

Viele kennen Annette Behnken als Wort zum Sonntag-Sprecherin, die kein Blatt vor den Mund nimmt. „Wenn es um Wahrhaftigkeit geht, riskiert sie schon einmal einen Shitstorm. Dabei entspricht Kra-wallmachen wirklich gar nicht ihrem Naturrell“, schreibt Susanne Richter über eine der populärsten Theologinnen in Deutschland. Ihr jüngstes Buch trägt den Titel „Demut. Hymne an eine Tugend“. Sie ist am **Freitag, 3. Februar**, um 19 Uhr zu einer Lesung und zum Gespräch in der Annakirche zu Gast. Musik von Heribert Leuchter (Saxophon) und Lutz Felbick (Orgel).





zuarbeiten gelte. „Ich arbeite mit Menschen vor Ort, die ja ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen haben.“ Aber Jan Lübking hat Ziele: Er möchte diejenigen stärker in den Blick nehmen, die zwar noch Kirchenmitglieder sind, aber „uns nicht täglich nahestehen. Ich glaube, dass wir unsere kirchlichen Angebote anders vermarkten müssen.“

An Aachen fasziniert ihn die Größe der Gemeinde und ihre Struktur. Denn die Kirchengemeinde besteht aus vier Gemeindebereichen. „Zukunftsweisende Aufgaben warten auf uns. Ich bin nicht hier, um zu verwalten, sondern freue mich, mitzuhelfen, Kirche weiterzuentwickeln, dabei die verschiedenen Lebensarten, Ge-

nerationen und das Zwischenmenschliche zu berücksichtigen.“ Auch die Ökumene liege ihm am

Herzen. „Ich bringe viel Abenteuerlust und Mut mit.“ Der Gemeindebereich Nord habe es zuletzt nicht leicht gehabt, man müsse jetzt sorgsam mit allen Beteiligten umgehen.

Jan Lübking ist in einem nicht stark kirchlich geprägten Elternhaus aufgewachsen, der Vater war Ingenieur, die Mutter arbeitete als

Beamtin bei der Telekom. „Meine Uroma war eine fromme Frau. Ich bin zu früh zur Welt gekommen und lag im Brutkasten. Sie hat beim Anblick meiner langen Arme und großen Hände gesagt: ‚Der Junge wird mal Handballer oder Pfarrer.‘ Nun – ich bin beides geworden“, sagt Lübking schmunzelnd.



Jan Lübking ist der neue Pfarrer an der Christus-, Friedens- und Versöhnungskirche



InMemoriam

bestatten begleiten begegnen

VORSORGE-CAFÉ: Am 15.3.2023 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87**. Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise: www.inmemoriam-web.de



7. - 11. Juni in Nürnberg. Kirchenkreis organisiert Fahrt

Gemeinsam zum Kirchentag

Der 38. Evangelische Kirchentag in Nürnberg ist ein internationales, fröhliches Großereignis, das als zivilgesellschaftliches Forum weit über eine kirchliche Veranstaltung hinausgeht. Über 2.000 Einzelveranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung werden angeboten. Sein Motto lautet: „Jetzt ist die Zeit!“

Er beginnt am Mittwoch, 7. Juni, und dauert bis zum darauf folgenden Sonntag, 11. Juni. Das Jugendreferat des Kirchenkreises Aachen organisiert wieder eine gemeinsame Fahrt mit Unterkünften in einem Gemeinschaftsquartier. Eine Dauerkarte inkl. Unterkunft kostet 152 Euro, ermäßigt 102 Euro. Darüber hinaus gibt es Förderkarten



Kristin Jahn, Heinrich Bedford-Strohm und Marcus König (von links) bei der Vorstellung des Kirchentag-Mottos in Nürnberg

(52 Euro) und Familienkarten (241 Euro).

Weitere Informationen unter www.kirchenkreis-aachen.de/evangelischer-kirchentag. Fragen können auch an das Jugendreferat, Tel. 0241/453-125, E-Mail: monika.maienschein@ekir.de, gerichtet werden. **Anmeldeschluss ist der 12. März.**



LEIHbar

Partyequipment

Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!

Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de

JuKi-Termine

Die Termine der JugendKirche in der Dreifaltigkeitskirche, Zollernstraße:

Sa., 4.2., Ehrenamtsdankeschön mit KrimiDinner

So., 5.2., 17 Uhr JuKi-Abend

So., 5.3., 17 Uhr JuKi-Abend

Sa., 11.3., PoetrySlam mit Gebärdensprach-Übersetzung in Kooperation mit SatzNachVorn e.V.



Begleitprogramm zur Heiligtumsfahrt

Kirchenschätze entdecken

Die heute evangelische Annakirche kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken: Sie wurde 1511 als Klosterkirche von Sibylla von Brandenburg, Witwe des Herzogs von Jülich, den Benediktinerinnen gestiftet, 1531 wird sie eingeweiht:

„T e m p l u m Sancti Joachimo et Annae“ (Portalinsschrift). Die Besetzung Aachens durch die Franzosen führte für die Protestanten zur lange ersehnten Religionsfreiheit und der Möglichkeit, wieder öffentlich Gottesdienste zu feiern. 1794 war die Annakirche säkularisiert worden; 1803 kauften die beiden evangelischen Gemeinden deutscher Sprache gemeinsam die Annakirche; die



Klostergebäude konnten die Protestanten im Laufe der folgenden 100 Jahre hinzu erwerben.

Pfarrer Armin Drack wird am **Freitag, 17. März**, um 19 Uhr einen Einblick in die Geschichte der evangelischen Gemeinde

seit ihren Anfängen im 16. Jahrhundert geben – und „Schätze“ der Annakirche präsentieren (im Anschluss Musik und Umtrunk).

Am Samstag, 18. März, um 15-18 Uhr ist die Ausstellung noch einmal geöffnet, beginnend mit einem Kurzvortrag um 15 Uhr. Sie ist Teil des Begleitprogramms zur Heiligtumsfahrt im Juni, die unter dem Leitwort „Für wen haltet ihr mich?“ steht.

...flüchtig...

Zeit und Licht sind ständig in Bewegung. Dadurch werden sie zu Metaphern für das Leben. Entstehen und Vergehen sind einem Kreislauf unterworfen. In den Werken des Künstlerpaars molitor & kuzmin werden Zeit und Licht erfahrbar: im Betrachten, im Ertasten, im Nachdenken. Eine Ausstellung mit Lichtobjekten in der Auferstehungskirche, Am Kupferofen, ist vom 4. bis 26. März zu sehen, geöffnet freitags bis sonntags 18-20 Uhr. Die Vernissage erfolgt am **Freitag, 3. März**, um 19.30 Uhr. Andachten zur Passionszeit in Verbindung mit der Ausstellung freitags am 10.3., 17.3., 24.3., jeweils 18 Uhr.



Samstag, 11. März, in der Citykirche St. Nikolaus

Moderne Passionsgeschichte

Michael Tippetts „A Child of Our Time“ ist ein Oratorium von geradezu brutaler Aktualität: Komponiert um 1940 unter den Eindrücken der beiden Weltkriege, bezieht sich das Werk auf den gewaltsamen Tod an dem polnischen Juden Herschel Grynszpan (dessen Pariser Attentat auf einen deutschen Diplomaten den Nazis als Anlass für die Reichspogromnacht diente) und macht diesen als „Kind unserer Zeit“ zum Protagonisten einer modernen Passionsgeschichte. Auf der Basis einer dreiteiligen Gliederung wie in Händels Messias und einer formalen Anlage mit Rezitativen und Volksschören, die Bachs Passionen nahesteht, sind anstelle von Chorälen mehrere Negro-Spirituals eingeflochten, die der Komposition eine einzigartige Ausdrucksstärke und klangliche Farbigkeit verleihen. Dem Oratorium vorangestellt wird die trostvolle



Der Aachener Bachverein unter der Leitung von Georg Hage

Beflügelnde
Worte
Orte

Buchhandlung
M. Jacobi's Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de

Bach-Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (BWV 106), der sogenannte Actus tragicus in der Bearbeitung von Moritz Hauptmann für Chor und Sinfonieorchester. Im Rahmen des Passionskonzerts am **Samstag, 11. März, um 19.30 Uhr** in der Citykirche St. Nikolaus treten zusammen mit Netta Or (Sopran), Marion Eckstein (Alt), Patricio Arroyo (Tenor) und Raimund Nolte (Bass) der Aachener Bachverein und das Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Georg Hage auf. Eintrittskarten (10 bis 25 Euro) ab 11.2. bei Musikhaus Hogrebe sowie auf www.bachverein.de.



Sa., 11.2. Probe – So., 12.2. Aufführung

Bach-Kantate zum Mitsingen

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans (und solche, die es werden wollen) haben am 11./12. Februar die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate selbst mitzumachen. Die Kantate „Meine Seel erhebt den Herren“ BWV 10 wird am Samstagnachmittag einstudiert und am Sonntag im Kantatengottesdienst in der Annakirche aufgeführt. Mit dabei sind Gesangssolisten und das Anna-Orchester, die Leitung hat Kirchenmusikdirektor Georg Hage. Die Probe findet am Samstag, 11. Februar, um 15-19 Uhr im Haus der Ev. Kirche statt, die Aufführung am Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr in der Annakirche.

Kursgebühr der VHS Aachen: 6 Euro, keine Ermäßigung/keine Voranmeldung. Weitere Informationen: www.bachverein.de

So., 12.3., Paul-Gerhardt-Kirche

Orgel vor Ort

Der aus Richterich stammende Musiker Frederik Kranemann hat sich einen Namen für Tastenmusik der Barockzeit gemacht und lehrt inzwischen an der Musikhochschule Freiburg. In der Paul-Gerhardt-Kirche spielt er am **So., 12.3., um 17 Uhr** ein Programm mit Orgelmusik des 17. Jahrhunderts, unter dem Motto „Consonanze stravaganti“. Musik von Johann Jacob Froberger, Girolamo Frescobaldi, Johann Kaspar Kerll u.a. wird erklingen. Die kleine, aber hochwertige Orgel der Paul-Gerhardt-Kirche ist für die Musik dieser Zeit besonders geeignet. Die ebenerdige Aufstellung der Orgel vorne im Kirchoraum ermöglicht den Zuschauern, das Spiel des Solisten zu verfolgen. Eintritt frei, Kostenbeitrag erbeten.

Weitere Termine

Sa., 5.3., 17 Uhr, Annakirche

Die berühmte Chaconne für Violine solo von Johann Sebastian Bach fasziniert Musiker und Zuhörer seit ihrer „Wiederentdeckung“ vor rund 170 Jahren. Das führte zu Bearbeitungen für weitere Instrumente und Besetzungen, und auch zu Deutungsversuchen.

Im Konzert am 5. März stellen der Geiger Ulrich Isfort und Klaus-C. van den Kerckhoff (am Flügel und auf der Orgel) einige Versionen vor. Erläuternde Texte spricht Daniel Nießen. Eintritt frei.

Mi., 8.3., 11 Uhr, Annakirche

Vormittagskonzert / Orgelcafé mit Kantor Klaus-C. van den Kerckhoff. Orgelmusik mitten in der Woche – am Mittwochvormittag in der Annakirche. Das gibt es alle zwei Monate, in der Reihe „Orgelcafé/Vormittagskonzert“. Diese Konzerte dauern 45 Minuten und beginnen um 11 Uhr. Ab 10.15 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück, mit Programmeinführung durch den Solisten, ab 10.45 Uhr. Kostenbeitrag für das Frühstück: 5 Euro, Anmeldung Frühstück erwünscht unter Tel. 0241/21155.

www.orgeljahr.de
www.bachverein.de



Motto: „Glaube bewegt“

3. März: Weltgebetstag

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Menschen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand eine der größten christlichen Basisbewegungen weltweit.

In diesem Jahr kommt der Weltgebetstag aus Taiwan. Unter dem Motto „Glaube bewegt“ wird er am 3. März in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten gefeiert.

Das Weltgebetstags-Komitee zitiert aus dem Brief des Apostels Paulus an die christliche Gemeinde in Ephesus: „Jeden Tag danke ich Gott dafür, dass es euch gibt;



Das Titelmotiv der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao

wenn ich bete, denke ich immer auch an euch. Denn ich habe von eurer Liebe gehört, und von eurem Glauben an Jesus...“ (nach Eph 1,15ff.). Dies ist auch der Text eines der Weltgebetstags-Lieder.

Vorbereitungstreffen:

Di., 7.2., 19 Uhr Christuskirche, Haaren

Do, 23.2., 17 Uhr im Saal der Kirche St. Gregorius

Gottesdienste:

16.30 Uhr Versöhnungskirche

17 Uhr Immanuelkirche

17 Uhr Christuskirche

17 Uhr Emmaus-Kirche

18 Uhr Citykirche St. Nikolaus



JOHANNITER

Immer für Sie da!

- Ambulante Pflege
- Hausnotruf

T. 0241 91838-80 | www.johanniter.de/aachen





Termine für Studierende

Am **Sonntag, 12. Februar**, um 18 Uhr sowie am **Sonntag, 12. März**, um 18 Uhr Studierenden-gottesdienste in der Evangelischen Studierendengemeinde, Nizzaallee 20. Mehr Infos unter www.esg-aachen.de

Die Vögel

Der 1957 erschienene Roman „Die Vögel“ von Tarjei Vesaas ist ein Klassiker der modernen norwegischen Literatur. „Der beste norwegische Roman, der je geschrieben wurde“ – so urteilte Karl Ove Knausgård über ihn. Es ist die symbolisch-rätselhafte Geschichte um den leicht geistig behinderten Mattis, der sich in seine innere Welt zurückgezogen hat. In der Natur liest er viele Zeichen. Am **So., 26.2.**, um 11.15 Uhr geht es in einem Literaturgottesdienst in der Immanuelkirche um diesen Roman. Klaus van den Kerckhoff spielt Stücke des norwegischen Komponisten Edvard Grieg.

Hygieneschutz

Eine Maskenpflicht gibt es nur noch an der Genezareth- und an der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich. An den übrigen Kirchen wird das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes lediglich empfohlen. Im Bereich Süd werden Gottesdienste teilweise per Zoom übertragen (<http://zoom.us/j/94822553321>).

Adressen und regelmäßige Gottesdienste

Annakirche Annastraße	So. 11 Uhr
Auferstehungskirche Am Kupferofen 19-21	So. 10 Uhr
Christuskirche Am Rosengarten 8 (Haaren)	So. 10 Uhr etwa 14-tägig
CityKirche St. Nikolaus An der Nikolauskirche 3 (Großkölustraße, www.citykirche.de , ökumenisches Projekt)	
Emmaus-Kirche Sittarder Straße 58	So. 11.15 Uhr
Friedenskirche Lombardenstr.	So. 11 Uhr etwa 14-tägig
Genezareth-Kirche Vaalser Str. 349	So. 9.30 Uhr
Haus der Evangelischen Kirche Frère-Roger-Straße 8-10	
Immanuelkirche Siegelallee 2	So. 11.15 Uhr <i>Familien-Gottesdienst: 5.2., 5.3., Kinder-Gottesdienst: 12.2., 19.3.</i>
JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche) Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche unter www.juki-aachen.de	
Paul-Gerhardt-Kirche Schönauer Allee 11	So. 11.15 Uhr
Versöhnungskirche Johannesstr. 12	So. 9.30 Uhr etwa 14-tägig
Luisenhospital Universitätsklinikum	Gd. entfällt derzeit So. 10.30 Uhr
Hygieneschutzkonzept siehe Hinweise links und unter www.kirchenkreis-aachen.de	



Gesetzesänderung trat am 1. Januar in Kraft

Änderungen für Betreuer*innen

Es gibt einige wichtige Änderungen, die Menschen zu beachten haben, die ehrenamtlich betreuen.

Seit 1. Januar müssen sie ein verbindlich-formales Registrierungsverfahren bei der zuständigen Betreuungsbehörde durchlaufen. Neben der Prüfung auf Eignung und Zuverlässigkeit, einem Sachkunde- und Berufshaftpflichtversicherungsnachweis sind weitere Dokumente (u.a. Führungszeugnis, Auszug aus Schuldnerverzeichnis) bei der Antragstellung einzureichen. Des Weiteren wird die Anbindung an einen Betreuungsverein künftig verpflichtend sein. Dies gilt jedoch vorerst nur für ehrenamtliche Betreuer*innen, die keine familiäre Bindung zur betreuten Person haben.

Der Betreuungsverein der Diakonie Aachen e.V. bietet individuelle



Petra Ellis und Udo Krohn-Grimberghe vom Betreuungsverein der Diakonie

Informations- und Beratungsgespräche sowie einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer*innen, Bevollmächtigte und Interessierte an. Außerdem gibt es umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote.

„Über den Betreuungsverein der Diakonie sind Betreuer*innen zum Beispiel auch haftpflichtversichert. Zudem kann bei Urlaub und/oder längerer Abwesenheit die Vertretung des oder der ehrenamtlichen Betreuer*in durch den Verein übernommen werden“, erläutert Udo Krohn-Grimberghe, Geschäftsführer des Betreuungsvereins.

Petra Ellis vom Betreuungsverein steht für Beratungsgespräche zur Verfügung, sie ist unter ellis@betreuungsverein-aachen.de, Telefon 0241-9977966 zu erreichen.

Anne Göttgens



KRÜTTGEN
BESTATTUNGSKUNDE

Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der formalen
Bestattungsursorge

Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52060 Aachen, Tel. 0241-551175
Info@bestattungen-kruttgen.de
bestattungen-kruttgen.de



Im Advent wurde Jubiläum gefeiert

40 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche

Am 1. Advent des Jahres 1982 war es soweit: Die Paul-Gerhardt-Kirche wurde durch Hermann Walter Augustin (1924-2010), Oberkirchenrat der Landeskirche, eingeweiht. Das 40. Jubiläum wurde letztes Jahr in Richterich gefeiert.

Zuvor wurde von der Stadt Aachen ein 2.400 Quadratmeter großes Grundstück neben der Vorburg von Schloß Schönau erworben. Im Frühjahr 1980 wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Der Entwurf des aus Verlautenheide stammenden Architekten Joachim Schwarze gewann den Wettbewerb. Der Baugrund im ehemaligen Schlossgraben war sehr schwierig, nach der Herstellung eines Stahlbetonplattenrostes konnte im März 1982 der Grundstein gesetzt werden.

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit“, steht auf der Urkunde; der Stein trägt das Symbol vom Schiff im Sturm. Am 22. April 1982 war Richtfest.

Die Zusammenarbeit von Architekten und Handwerkern gestaltete sich sehr gut, hinzu kam das Engagement von Gemeindemitgliedern, die Eigenleistungen in

Höhe von fast einhunderttausend D-Mark leisteten.

Richterich und Horbach gehörten bis 1982 zur Kirchengemeinde Herzogenrath-Kohlscheid. Aus der ehemaligen Heimatgemeinde stammt die Kanzel, ebenso die Leuchter auf dem Altar. Das über dem Altar schwebende Kreuz entwarf Heinz Tobolla, ein Bildhauer aus Richterich. Eine zweitausendjährige Mooreiche bildet den Querbalken; das Zinn erinnert an eine Dornenkrone. Die Altarbibel stiftete Johannes Rau (1931-2006), der damalige NRW-Ministerpräsident. Die Orgel wurde aus Spenden von Gemeindemitgliedern finanziert. Der Kirchenraum bietet Platz für etwa 200 Menschen, wenn die Faltschleusen geöffnet sind.

Feierte im Advent 2022 40. Jubiläum: die Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich





Am Mittwoch, 22. März, im Haus der Ev. Kirche

Der Ukraine-Krieg und die Folgen

Hätte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine im Vorfeld verhindert werden können? Hat die Idee einer gemeinsamen Sicherheitsarchitektur, beruhend auf vertraglicher Abrüstung, Zusammenarbeit

und Vertrauen noch eine Chance oder müssen wir uns dauerhaft auf Konfrontation und einen neuen Kalten Krieg einstellen, welcher jederzeit in eine kriegerische Auseinandersetzung münden kann?



Andreas Zumach im Jahr 2010

Was können soziale Bewegungen wie die Friedensbewegung tun, um das zu verhindern?

Der freie Journalist und langjährige taz-Korrespondent bei der UNO in Genf, Andreas

Zumach, ist am **Mittwoch, 22.3., 18.30 Uhr**, im Haus der Evangelischen Kirche Frère-Roger-Straße 8-10, zu Gast. Anmeldung über www.erwachsenenbildung-aachen.de oder per E-Mail an simone.glp@ekir.de

Am 28.2., 21.3. und 19.4. als Online-Veranstaltung

Leben und Werk Dorothee Sölles

Dorothee Sölle ist auch 20 Jahre nach ihrem Tod eine der bekanntesten deutschen evangelischen Theologinnen; sie war Feministin, Dichterin und Friedensaktivistin. Die Vortragsreihe reflektiert ihr Leben und Werk und fragt nach ihrer Bedeutung heute. Drei Online-Veranstaltungen beschäftigen sich mit Dorothee Sölle: Dienstag, 28.2. (über ihr Leben, Referentin: Bettina Hertel) und 21.3. um 19 Uhr (über die Quelle ihrer Theologie – Mystik und Widerstand, Referentin: Swantje Amelung) sowie am Mi., 19.4., um 19 Uhr. Anmeldung: Neues Ev. Forum, neuesevforum@kirche-moers.de oder 02841-100135.

Dorothee Sölle im Jahr 1998





Vortragsreihe an der Immanuelkirche

Das Bild des Mose

Im Dezember wurde in der Immanuelkirche das neue Altarfenster eingebaut. Der Stuttgarter Glaskünstler Lukas Derow hat die Begegnung Mose mit Gott im brennenden Dornbusch dargestellt. Dies gibt Anlass für eine Vortragsreihe in der Immanuelkirche, die sich mit der Gestalt des Mose in der Bibel und seiner Darstellung in der Kunstgeschichte und der Glasmalerei beschäftigt.



Das Glasfenster in der Immanuelkirche

Do., 23.2., 19.30 Uhr: Mose. Historische Gestalt oder fiktive Konstruktion?

Über keine andere Gestalt wird im Alten Testament so ausführlich berichtet wie über Mose. Er war nicht nur der Befreier des Volkes Israels aus Ägypten, sondern auch dessen Führer in der Wüste. Aber je mehr jemand sich mit Mose beschäftigt, umso mehr Fragen stellen sich. Wie ist es möglich, dass eine Gestalt in so vielen Traditionen die Schlüsselrolle einnimmt? Welche Erzählungen über ihn sind historisch verlässlich? Ist er wirklich der Gründer der jüdischen Religion? Referentin: Prof. Dr. Simone Paganini (Professor für Biblische Theologie an der RWTH-Aachen).

Do., 16.3., 19.30 Uhr: Mose in der Kunst – ein Gang durch die Kunstgeschichte.

Unser Bild von Mose ist geprägt durch große Historienfilme wie „Die zehn Gebote“. Charlton Heston als weißhaariger Mann mit langem Bart, majestätisch und kraftvoll.

Ein Blick auf Darstellungen in der Kunst vom 3. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart verrät, dass die Figur des Mose vielfältiger ist und in unterschiedlichen Kontexten auftaucht. Referent: Dr. John Nicholls (Kunsthistoriker und Theologe, Aachen)

Do., 23.3., 19.30 Uhr: Darstellungen des Mose und anderer biblischer Figuren in der Glasmalerei vom 19. bis 21. Jahrhundert, Ref.: Luzia Schlösser (Leiterin des Dt. Glasmalerei-Museums, Linnich).



Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 35888
 Jakobstraße 100-102
 52064 Aachen www.drossard.de

- Eigene Trauerdruckerei
- Vorsorge zu Lebzeiten

BEERDIGUNGSI
DROSSARD
Gesamt & Co. KG



Termine der Evangelischen Erwachsenenbildung

Veranstaltungen Februar/März

Niederländisch-Kurse beginnen Ende Januar, Info: b.lemmer@gmx.de

Wem gehört die Stadt? Christoph Trautvetter (Referent beim Netzwerk Steuergerechtigkeit), Mi., 15.2., 18 Uhr, Haus der Ev. Kirche

Schmackhafte Bildung, Gespräch und Imbiss (D. Baer/R. Welter), Mi., 10 Uhr, Haus der Ev. Kirche: 1.2. Sport in unserer Gesellschaft, 1.3. Der schwächelnde Exportweltmeister, 29.3. Auswirkungen der Inflation

Christliche Mystik und Spiritualität (Referent: Dr. Marco A. Sorace): Di., 28.2.: Eckharts „Reden der Unterweisung“

Di., 28.3.: Eckharts Lateinisches Werk, Infos: <https://gfc.m.de>

Was wollen wir denken? Philosophischer Gesprächskreis (Dr. Uwe Beyer), donnerstags ab 2. Februar, 18 Uhr, online (bis 2.3., 25 Euro).

Eine Philosophie des Traums, Seminar, 25./26.3., VHS Aachen, 52 Euro.

Walter Benjamin: „Über den Begriff der Geschichte“, Ref.: Harry Haller, Freitag, 3. Februar, 17 Uhr, Haus der Ev. Kirche.

Walter Jens: „Die Verteidigungsrede des Judas“, Ref.: Harry Haller, Freitag, 31. März, 17 Uhr, Haus der Ev. Kirche.

Goethe aktuell, Vorträge und Lesungen, Fr., 24.2. und 24.3., Haus d. Ev. K.

Weitere Infos: www.erwachsenenbildung-aachen.de

Digital-Lots*in werden und Talente entwickeln

Fortbildungen und Seminare

Wie kann man älteren Menschen Einblicke und Unterstützung beim Thema Digitalisierung vermitteln? Dieser Frage widmet sich das Einführungsseminar für „**Digital-Lots*innen**“, das am Fr., 24.2. und 10.3., um 12-16 Uhr stattfindet (Daniel Hoffmann und Team). Durch die Teilnahme wird ein Einblick in das Arbeitsfeld, eine erste Vorbereitung auf wichtige, ggf. schwierige Situationen entwickelt.

Darüber hinaus wird ein Verständnis der Lebens- und Lernwelt der Zielgruppe vermittelt.

Wie gestalte ich mein Leben nach dem Ruhestand? Hilfestellung dazu wird in der 5-tägigen Fortbildung „**Talentkompass** – Leben (im Alter) planen und gestalten“ vermittelt. Kosten 50 Euro, jeweils 10 – 16 Uhr am 27./28.2., 13.-15.3. (Gundi Großmann). Info und Anmeldung unter 0241 – 453 162.



Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:

Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:

Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:

Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus

Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di, Mi u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:

Telefon 0241/56528290
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer
Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:

Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:

Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim

Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie

Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“

Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum: Tel. 8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:

Telefon 0241/4142265

Kurseelsorge: Tel. 0151/59463415

Marienhospital, St. Franziskus Kran-

kenhaus: Informieren Sie bitte Ihren
Gemeindepfarrer, wenn Sie
einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Pfr. Armin Drack
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000
0000 0002 16, BIC: AACSD33XXX. Bitte
unbedingt Verwendungszweck angeben.
Redaktion:

Axel Costard (ac)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de
Grafisches Konzept:

Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen
Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath
Bildnachweise: Titel, S. 8: Steinwenger, S.
3 (Monatslosungen): Wendt, 6, 19: Axel
Costard, 9: klimafasten.de, 10: Patrice
Kunte, 12: epd bild/Anestis Aslanidis, 14:
Andreas Steindl, 16: Weltgebetstag, 18:
Anne Göttgens, 20 (Zumach): Heinrich-
Böll-Stiftung/Wikipedia, Sölle: Fotoburo
de Boer/Wikipedia

EVANGELISCH

in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf
Recycling-Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt
worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110

Werde Luisianer*in!



Luisenhospital
AACHEN



Wir suchen Sie:

- Ärzt*innen
- Assistenzärzt*innen
- Pflegekräfte
- Medizinische Fachangestellte
- Mitarbeitende in der Verwaltung
- Kodierer*innen
- IT-Spezialist*innen

Gemeinsam Zukunft gestalten -
jetzt bewerben (m/w/d):

www.luisenhospital.de



#werdeluisianer